„Ich will dir was flöten!" sagte das Mädchen; denn es war ganz schrecklich faul und mochte keine Arbeit tun.

Als es eine Strecke weiter gegangen war, kam es zu einem Backofen, darinnen rief das Brot: „Zieh mich heraus, zieh mich heraus!"

„Ich will dir was flöten!" sagte das Mädchen und ging weiter.

Dann begegnete ihr eine Kuh, die rief: „Melk mich, melk mich!"

„Ich will dir was flöten!" sagte das Mädchen.

Und als es nun weiterging, kam es zu einer Ziege, die rief auch: „Melk mich, melk mich!"

„Ich will dir was flöten!" sagte das Mädchen wieder und ging ihres Weges.

Zuletzt kam sie auch an die Höhle, wo die Alte saß und spann.

„Du mußt nun bei mir bleiben," sprach die Alte, „und sollst es gut haben. Aber jeden Tag mußt du meinen Hund und meine beiden Katzen ordentlich flöhen. Und dann habe ich drei Stuben; zwei mußt du jeden Morgen hübsch ausfegen, aber die dritte darfst du ja nicht aufmachen, sonst geht es dir schlecht."

Da ist denn das Mädchen bei der alten Frau geblieben.

Den nächsten Sonntagmorgen, als es Zeit war, in die Kirche zu gehen, zog die Frau ihr gutes Kleid an, nahm ihr Gesangbuch und sagte, als sie wegging: „Ich will jetzt zur Kirche. Darum achte mir ordentlich auf das Haus, bis ich wiederkomme."

Damit ist sie fortgegangen.

„Jetzt ist's Zeit!" dachte das Mädchen, „nun will ich doch mal zusehen, was in der dritten Stube ist!"

Und als sie aufmachte, stand da ein Goldsack neben dem

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000611